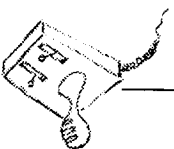


Ein folgenschwerer Irrtum



Es geschah zu der Zeit, in der Madonna ihr 86. Facelifting machen ließ und die deutsche Fußballnationalmannschaft zum 1. Mal den Einzug ins WM-Finale verpasst hatte. Da lebte in den Vereinigten Staaten von Europa ein 14-jähriger Junge namens Jonas. Jonas hatte ein ausgefallenes Hobby: Er las Bücher. Natürlich sah auch er in seiner Cyber-Box und erlebte die tollsten Abenteuer. Wenn er aber seinen Opa besuchte, zogen ihn die Bücher in dessen Bibliothek magisch an. Beim letzten Besuch war er in einem Lexikon auf folgende Eintragung gestoßen:

„Issos, antike Stadt am zypriischen Golf, wo 333 v. Chr. Alexander der Große den Perserkönig Dareios schlug.“

Das wäre einmal was, an einer richtigen Schlacht teilzunehmen. Die Programme in seiner Box hatten so etwas nicht. Es gab jede Menge Weltraumschlachten, aber keine Schlacht mit Kriegern, Pferden usw.

Beim Mittagessen hatte der Vater eine Neuigkeit für die Familie. Jonas' Vater arbeitete als Angestellter in einem Elektroladen. Sein Hobby jedoch war die Erfinderei. Erst druckste er ein wenig herum, doch dann erklärte er seiner Familie:

„Also ich bin fertig. Ich glaube, ich habe es geschafft. Meine Zeitmaschine scheint zu funktionieren. Leider musste ich einige Teile aus unserem Televisionszentrum im Wohnzimmer ausbauen. Ihr könnt also momentan nur die Lokalsender empfangen.“

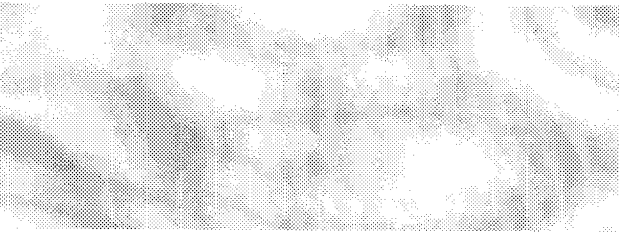
Die Begeisterung der Familie hielt sich in Grenzen. Tochter Sabine war sogar sauer, weil sie nun die 398. Folge der Sendung „Barbie – eine Frau kämpft um ihre Anerkennung“ nicht sehen konnte.

Jonas jedenfalls war von einem einzigen Gedanken gefangen: Wenn die Zeitmaschine in die Vergangenheit zu reisen. Unauffällig entfernte er sich auf sein Zimmer, holte sein Multifunktionstelefon, seinen Weltübersetzungscomputer und schlich sich zum Gartenhäuschen. Dort stand die Zeitmaschine. Die Tür war zwar abgeschlossen, aber Jonas hatte sich schon heimlich einen Nachschlüssel machen lassen.

Die Zeitmaschine. Sie sah aus wie eine riesige Gondel mit Rädern. Jonas stieg ein und nahm vor der Armaturen-tafel Platz. Ein roter Knopf mit der Aufschrift „POWER“ sprang ihm geradezu ins Gesicht. Sollte er es wagen? Issos! Schlacht! 333! Er drückte auf den Power-Knopf. Sogleich ertönte eine charmante, weibliche Stimme:

„Guten Tag! Ich begrüße Sie in der Zeitmaschine. Bitte stellen Sie am Geo-Computer Ihr Reiseziel ein, und geben Sie die gewünschte Jahreszahl ein.“

Jonas überlegte nicht lange, tippte in den Geo-Computer „Kleinasion“ ein und stellte das Laufwerk auf die Zahl 333. Dann drückte er – nach kurzem Zögern – die Ready-Taste. Ein Ruck ging durch seinen Körper, er wurde in den Sitz gepresst und verlor schließlich die Besinnung ...



Leider hatte sein Vater beim Installieren des Laufwerks einen kleinen Fehler gemacht. So führte die Zeitreise unseren Helden nicht in das Jahr 333 v. Chr. Eine Zahl war weggefallen und vor Christi Geburt würde er auch nicht landen. Mit einem gewaltigen Ruck kommt die Zeitmaschine zum Stehen. Jonas wacht langsam wieder auf. Noch etwas benommen stellt er die Maschine aus und löst den Gurt. Erstmals raus und sich umsehen. Eine komische Landschaft: flache Hügel, Steine, Sand und eine Affenhitze. Wo mag er gelandet sein? Er beschließt sich erst einmal umzusehen. Endlich sieht er in der Ferne auf einem Hügel zwei Männer. Er läuft ein Stück auf sie zu, bemerkt sich aber erst einmal darauf, seine Zeitmaschine abzuschließen. Als er endlich wieder an der Stelle, an der die Zeitmaschine stehen musste, anlangt, ist die Maschine verschwunden.